

Richtlinien für Quellennachweise

Eine wesentliche Forderung an (nicht nur wissenschaftliche) Arbeiten ist, Inhalt und Aussagen nachvollzieh- bzw. überprüfbar zu gestalten. Dies erhöht die Glaubwürdigkeit und sichert die Argumentation (Beweisführung) ab. Diesem Zweck dient auch ein Zitat, mit dem Aussagen in einer schriftlichen Arbeit belegt werden.

Wenn für eine schriftliche Arbeit Informationen aus fremden Quellen herangezogen werden, so ist dies genau zu belegen.

Grundsätzlich unzulässig ist die absatz- oder gar seitenweise Übernahme von fremden Texten, selbst wenn ein „Quellennachweis“ erfolgt (z. B. vgl.). Eine derartige „Arbeit“ gilt als Plagiat und kann von negativen Beurteilungen bis zur Aberkennung von erworbenen Titeln und Abschlüssen führen!

Quellennachweise müssen dem Leser die Möglichkeit geben, die verwendeten Quellen im Original zu finden und zu überprüfen. Dies ist ihr einziger Sinn, deshalb ist unnötige Ziseliertheit zu vermeiden. Das Literaturverzeichnis einer wissenschaftlichen Arbeit ist kein Bibliothekskatalog!

Die Literatur ist sowohl im Text als auch in einem am Ende befindlichen Literaturverzeichnis zu belegen.

Literaturangaben im Text

Alle aus der Literatur **wörtlich** oder **sinngemäß** übernommenen Aussagen müssen **im Text** belegt werden. Wörtlich übernommene Stellen müssen mit Anführungszeichen versehen sein. Der Beleg des Zitates erfolgt **unmittelbar** nach der übernommenen Stelle in Klammern und muss enthalten:

- **Nachname(n)** des Autors/der Autorin
- **Erscheinungsjahr** des betreffenden Werkes - *Beistrich*
- **Seitenangabe** ("S.") des Zitates (eventuell "**f**" oder "**ff**" für die folgende(n) Seite(n))

Beispiele:

- **Wörtliches Zitat**
..."Mittelmäßiger Umgang schadet mehr, als die schönste Gegend und die geschmackvollste Bildgalerie wieder gutmachen können" (Kluge 1989, S. 211)....
"Aus mir wird nichts. Da lächelt er dann und sagt: Mach dir keine Sorgen, Kind, du bist längst fertig, aus dir ist schon nichts geworden." (Dath 2006, S.28)....
- **Sinngemäßes Zitat**
Ein sinngemäßes Zitat ist eine eigenständige Formulierung, die auf einen Gedankengang, eine Schlussfolgerung oder eine ausführliche Darstellung eines anderen Autors Bezug nimmt.

...die übelsten Verbrechen des österreichischen Nationalsozialismus wurden

keineswegs von primitiven sadistischen Gewalttätern, sondern von Akademikern, vorzugsweise von Juristen mit einer Vorgeschichte in schlagenden Verbindungen, begangen (**vgl.** Pollack 2004, S.161 ff)

....den unfreiwilligen Anstoß für die Entwicklung der Laplace-Transformation lieferte der Autodidakt Oliver Heaviside (**vgl.** Davis 2004, S. 746 f)....

- **Sekundärzitat**

Sekundärzitate sollten möglichst vermieden werden. Ist ihre Einbeziehung unumgänglich, so müssen sie als solche kenntlich gemacht werden.

„Ein Übel ist der Zwang, aber es besteht kein Zwang, unter Zwang zu leben.“(Epikur **zit. n.** Kranz 2006, S.287).

Sollten in einer Arbeit mehrere Werke eines Autors mit identischem Erscheinungsjahr aufgeführt werden, so werden zur Unterscheidung Kleinbuchstaben verwendet.

(Moosbrugger 1913a, S.21) (Moosbrugger 1913b, S.211)

Angaben im Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis sind alle verwendeten Materialien nach Autorennamen **alphabetisch geordnet** anzuführen. Generell gilt dabei folgendes Schema:

Zur Orientierung wird zuerst die Zitierweise des Textes wiederholt

- **Nachname(n)** des Autors – Jahr – *Doppelpunkt*

Darauf folgt das eigentliche Zitat

- **Vorname(n)** des Autors (der Autoren)
- **Nachname(n)** des Autors (der Autoren)– *Beistrich* -
- **Titel der Arbeit** (vollständig, mit Untertitel) - *Punkt*
- **Quelle** (Erscheinungsort und Jahr sind als Angaben völlig ausreichend, da ein Werk nicht in einem Jahr an gleichem Ort in zwei verschiedenen Verlagen erscheinen wird. Sollte dieser sehr unrealistische Fall eintreten, kann zusätzlich der Verlag angeführt werden)

- bei **Monographien**: *Klammer* -Erscheinungsort – Jahr - *Klammer*.

Beispiel:

Trudeau 1998: Richard Trudeau, Die geometrische Revolution.(Basel 1998)

- **Aufsätze und Beiträge in Sammelwerken**: "**In**"- *Doppelpunkt* - Autor(en) Vorname abgekürzt Nachname - "**(Hrsg.)**" - *Beistrich* - Titel - *Klammer* -Erscheinungsort – Jahr - *Klammer*. (eventuell noch Seitenangabe)

Beispiel:

Authier 1998: Michel Authier, Archimedes: Das Idealbild des Gelehrten. In: Michel Serres (Hrsg.), Elemente einer Geschichte der Wissenschaften. (Frankfurt a. M. 1998) S.177-228

Benoît 1998: Paul Benoît & François Micheau, Die Araber als Vermittler? In: Michel Serres (Hrsg.), Elemente einer Geschichte der Wissenschaften. (Frankfurt a. M. 1998) S.269-314

- bei **Zeitschriften**: Name der Zeitschrift - *Beistrich* - Nummer - *Beistrich* - Monat - Jahr - *Beistrich* - Seitenangaben in der Zeitschrift (mit *Bindestrich* verbunden)

Beispiel:

Hobsbawm 1986: E. J. Hobsbawm, Peasant Land Okupation. In: Past & Present, 62, Februar 1974, S.120-152

- bei **Zeitungen**: Name der Zeitung - *Beistrich* - vollständiges Datum - *Beistrich* - Seitenangaben in der Zeitschrift (mit *Bindestrich* verbunden)

Beispiel:

Jandl 2004: Paul Jandl, Sie ist auratisch. Reaktionen zu Jelineks Nobelpreis. In: Neue Zürcher Zeitung, 9./10. Oktober 2004, S.35

- bei **Forschungsberichten**: Institution. *Klammer* -Erscheinungsort - Jahr - *Klammer*

Beispiel:

Seifert 1984: K.-H. Seifert & Ch. Bergmann & F. Eder, Struktur, Entwicklung und Bedingungen der Berufs- und Studienwahlreife von Gymnasiasten. Forschungsbericht. Institut für Pädagogik und Psychologie (Linz 1984)

Neben Büchern, Aufsätzen, Zeitschriften und Zeitungen können auch Quellen aus dem Internet, mündliche Auskünfte (etwa Interviews) oder Archivfunde verwendet werden. Auch diese Quellen erfordern richtiges Zitieren.

Internetquellen:

Bei der Internetrecherche empfiehlt es sich mit dem **Encarta Rechercheplaner** zu arbeiten. Dieser fügt ausgewählten Seiten bereits die richtig zitierte URL bei (inklusive Abrufdatum) und legt selbstständig ein Quellenverzeichnis an.

Nachteil: Die Datumsangabe ist amerikanisch (Monat/Tag/Jahr) und kann zu Missverständnissen führen!

| **Anonyme Internetseiten, d. h. Seiten, für die weder eine Person noch**

eine Institution verantwortlich zeichnet, oder Forenbeiträge, die unter Pseudonym getätigt werden, sind keine zitierbaren Quellen.

Grundsätzlich sind Internetquellen mit besonderer Sorgfalt auf ihre Seriosität zu prüfen und wenn möglich sollten die Informationen durch andere Quellen ersetzt werden, da eine zum Zeitpunkt der Überprüfung nicht mehr erreichbare Internetseite als Quelle vollkommen wertlos ist.

Zudem muss in der elektronischen Fassung der Arbeit *das Zitat im Text und im Literaturverzeichnis (erstellt Word automatisch)* mit einem Hyperlink versehen werden, damit die Quelle sofort überprüft werden kann.

Beispiele:

University of York 2005: University of York – Department of Mathematics, Material for the History of Statistics. Internet: <http://www.york.ac.uk/depts/maths/histstat/> (10/09/04 16:52:44)

Statistik Austria 2006: Statistik Austria, Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2005. Internet: http://www.statistik.at/fachbereich_03/bevoelkerung_txt.shtml (10/09/04 16:52:44)

Schrey 2006: Dieter Schrey, Die Lyrik des jungen Hofmannsthal – Ästhetizismus/Jahrhundertwende. Internet: <http://home.bn-ulm.de/~ulschrey/literatur/hofmannsthal/junge-hofmannsthal.html> (10/09/04 16:52:44)

Blume 2006: Dieter Blume, Regenten des Himmels. Astrologische Bilder in Mittelalter und Renaissance. Internet: http://online-media.uni-marburg.de/kunstgeschichte/sds/secure/marburg/31-antike-mythologie/31_03_astronomie/Blume_III.pdf (10/09/04 16:52:44)

Archivfunde

Ein Archivfund wird folgendermaßen zitiert:

Bezeichnung des Funds. Name des Archivs. Raum, Magazin, Dokumentnummer

Beispiel:

Anzeigenakte Oberhammer. Polizeiarchiv Wien I. Bodenmagazin. Raum C11, Schrank 14, Nr. 2436

Mündliche und schriftliche Auskünfte

Persönliche und telefonische Interviews, mündliche Mitteilungen und Emails sollten nach Möglichkeit auf Tonträgern, als Niederschrift bzw. als Ausdruck festgehalten werden, um gegebenenfalls Aussagen belegen zu können. Sind die dabei anfallenden Informationen von besonderer Bedeutung für die Arbeit, so sind sie im Anhang zu veröffentlichen.

Publizierte Interviews (in Zeitungen, Zeitschriften ...) werden wie Aufsätze behandelt (siehe dort).

Weber 1998: Karl Weber, Persönliches Interview geführt vom Verf. - 21.10.1998 – (Audiokassette)
Huber 2005: Herbert Huber, Korrektur der Daten. Email an den Verf. - 22.4.2005

CD-ROM sowie DVD

Soweit als möglich sollte wegen der größeren Genauigkeit immer auf einen einzelnen Artikel verwiesen werden können, wenn nur auf einzelne Informationen zugegriffen wurde (z. B Lexika). Hier sind Produzent und Produktionsjahr adäquat statt Verlag und Erscheinungsjahr anzugeben. Statt eines Verfassers wird hier – wenn überhaupt Personen angeführt werden – meist nur eine Gesamtleitung oder Redaktion angegeben sein:

Herausgeber, Hauptsachtitel. – CD-ROM bzw. DVD-ROM. – (Ort Produktionsjahr)

Beispiele:

Arithmeum 2003: Forschungsinstitut für diskrete Mathematik/
Arithmeum - Universität Bonn, Klassische Probleme in der diskreten Mathematik und deren moderne Anwendungen. – CD-ROM.
(Heidelberg 2003)
Retrospect 2000: Das Lexikon des 20. Jahrhunderts. Chronik, Dokumentation, Enzyklopädie. – DVD-ROM (München 1999)

Artikel und Aufsätze von CD-ROM oder DVD werden analog den anderen Aufsätzen zitiert.

Sendungen in Rundfunk und Fernsehen

Besonderheit sind hier die Form der Sendung (Diskussion, Hörspiel, Feature, Nachrichtenbeitrag ...), sowie die Angabe des Senders und des Sendetermins.

Beispiele:

Fluch 2000: Franz Fluch, Der Alchemist der Worte : Begegnung mit dem brasilianischen Bestsellerautor Paulo Coelho. – Feature. – Österreich 1: 20.2.2000, 18'15-18'55

Disk 1990: Wohnungsnot und Wuchermiete. – Fernsehdiskussion. – N3: 11.9.1990, 20'15 - 21'00

Dürrenmatt 1991: Friedrich Dürrenmatt, Unternehmen der Vega. – Hörspiel. – NDR3: 5.1.1991, 16'05 - 17'10

Häufige Fehler beim Zitieren vermeiden:

Verfälschung der ursprünglichen Aussageabsicht

Zu häufiges oder unnötiges Zitieren

Fachbegriffe, längst bekannte technische Zusammenhänge sowie historische Daten und Fakten, die keine Neuentdeckung darstellen, werden nicht als Zitate belegt! Schulbuchwissen ist nicht zitierwürdig!

Quellenpflichtig sind nur bestimmte, einem Autor/in zurechenbare **Einsichten und Formulierungen.**